

Frankfurter 18. Nov. t. 2007

Ortstermin am Hattinger Stein: Deutschland und die Schweiz legen bei Büsingen die Grenze neu fest

Bis auf acht Millimeter genau

Im Rhein bei Büsingen wurde gestern ein Grenzstein neu vermessen. Diese Aktion ist Teil einer Neufestlegung der Grenze zwischen Deutschland und der Schweiz. Beide Länder verhandeln seit 2007 über einen neuen Staatsvertrag.

VON
SUSANNA KURZ

Büsingen – Kurz vor dem Ortseingang der beschaulichen und ruhigen deutschen Exklave Büsingen ist es am Dienstagmorgen gar nicht so still. Unten am Rhein parken auf einer normalerweise abgeäugten Wiese Autos. Ein Kamerateam, einige Journalisten und Fotografen stehen am Ufer zwischen Männern in leucht-orangefarbenen Jacken. Diese haben Vermessungsgeräte und allerhand technische Apparate aufgebaut. Alle schauen gebannt auf das Wasser. In der Mitte des Rheins kämpft ein rotes Schlauchboot mit der Strömung.

Von dort aus versucht ein Mann immer wieder, einen Stab gerade ins Wasser zu halten. Unter Wasser wird Peter Stutz vom Vermessungsamt Schaffhausen vom Tauchern der schweizerischen Polizei unterstützt. Die beiden Taucher versuchen, den Reflektorstab senkrecht auf den 1,20 Meter hohen Grenzstein zu halten. Es sind mehrere Anläufe nötig; bis der Vermesser Miguel Bailon an Land freudig in sein Funkgerät bestätigt:



Miguel Bailon (links) kann mit seinem optischen Lot den Reflektorstab anpeilen und so die exakte Koordinate des Grenzsteins ermitteln. BILDER: KURZ



Peter Stutz, Vermessungsingenieur, zeigt den Reflektorstab.

„Ja, die Messung hab ich.“ Das ist dreimal notwendig, dann sind die Koordinaten des „Hattinger Steins“ festgelegt. Er ist einer von 13 Grenzsteinen zwischen Deutschland und der Schweiz, die mit hochmoderner Technik neu vermessen werden und gemeinsam, neue Koordinaten bekommen. „Bis auf acht Millimeter genau können wir die Koordinaten angeben“, sagt Michael Hartwig, stellvertretender Leiter des Vermessungsam-

tes Schaffhausen. Seit knapp zwei Jahren verhandeln die beiden Staaten über einen Vertrag, mit dem die Landesgrenze von Basel bis Konstanz, soweit sie eben im Wasser verläuft, mit unveränderlichen Koordinaten versehen werden soll. Die Grenze beruht noch auf komplizierten Verträgen aus dem 19. Jahrhundert. Mitarbeiter des Vermessungsamtes des Landkreises Konstanz wollen die Messungen noch in diesem Jahr fertig bekommen. Ein

Land und Wasser

► **Auf der Strecke** zwischen Konstanz und Schaffhausen liegen die Schweizer Kantone Schaffhausen und Thurgau und der Landkreis Konstanz an den hoheitlichen Wassergrenzen. An dieser 33,7 Kilometer langen Linie gibt es jeweils drei von deutscher und Schweizer Seite: Der Rhein in Büsingen und Schaaren und eine Brücke in Diessenhofen. Insgesamt werden 13 Grenzsteine vermessen.

► **Geschichte:** Erstmals wurde der Grenzstein im Rhein vor Büsingen 1453 urkundlich erwähnt. Der Hattinger Stein, wie er auch genannt wird, trägt die Inschrift 1672, damals herrschte extremes Niedrigwasser. Der Bürgermeister wollte deshalb diese Jahreszahl eingraviert haben. Außerdem ist das Neilenburger Wappen in den rund 1,5 Kubikmeter großen Stein eingemeißelt. Er besteht aus Schrägenkalk aus dem Sängsgebiet und liegt ungefähr 1,50 Meter unter der Wasseroberfläche. Im Jahr 1966 und 2006 tauchten Polizisten ab und stellten fest, dass der Stein unverrückbar im Rheinbett fest sitzt. (suk)



@ Bilder der Grenzfestlegung unter www.suedkurier.de/bilder